

## Der ungarische Auslandsbriefverkehr nach Asien im 19 Jahrhundert

Selten oder nicht ?

*Martin Rhein - Frankreich*

In verschiedenen Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft hat der Autor den Postverkehr nach verschiedenen Destination bearbeitet.<sup>1</sup> Außerdem erfasst er seit vielen Jahren soweit es möglich ist alle bekannten Postbelege der ungarischen Philatelie von 1850 bis ca 1900. Bisher konnten somit mehr als 16.500 Stücke registriert werden, von denen 2.324 an Adressen außerhalb Österreich-Ungarns adressiert sind. Eine besondere Hilfe waren dabei auch die Daten von Karl Endrödi, die dem Autoren freundlicher Weise durch dessen Witwe Elisabeth überlassen wurden. Die Wichtigkeit solcher Karteien (oder heute Dateien) wurde schon vielfach beschrieben. Sie hilft nicht nur die Anzahl existierender Stücke zu dokumentieren, sondern auch deren „Pedigree“ zu erstellen und eventuelle „Veränderungen“ zu erkennen. Eine postgeschichtliche Auswertung solcher Karteien ist nicht immer gewährleistet, da vielfach zu wenig relevante Klassifizierungskriterien vorhanden sind, was vor allem bei auf Papier geführten Archiven ein Problem ist, da sie nur nach einem Kriterium sortiert werden können.

	1876 - 1880	1881 - 1885	1886 - 1890
Verein.Staaten	2184	94631	128158
Kanada	6	104	679
Argentinien	412	6858	9918
Brasilien	3005	949	5406
Andere Länder	652	1522	673

*Ausv. andererstistik „Österreicher“<sup>2</sup>*

Im folgenden, wird nach Kontinenten geordnet, ein Überblick über die Häufigkeit der unterschiedlichen Destination geben. Diese wird dabei maßgebend durch politische, ökonomische und gesellschaftliche beeinflusst. Da Österreich-Ungarn weder Kolonien in Übersee besaß, noch eine große Handelsnation

war, sind auch nur relativ wenige Belege für überseeischen Postverkehr zu finden. Eine Ausnahme stellt allerdings die in der zweiten Hälfte des 19 Jahrhunderts hohe Anzahl an Auswanderern nach Nordamerika dar.

Postgeschichtlich beschränkt sich der Artikel hier auf die vor-UPU Zeit, wobei folgende Daten maßgebend sind:

- 1. April 1867 Eigenständigkeit der ungarischen Postverwaltung
- Eintritt der Destinationsländer in den Allgemeinen Postverein (GPU), der 1878 in den Weltpostverein (UPU) umbenannt wurde.

Die Vereinfachung der Postgebühren durch den Eintritt in den GPU / UPU soll hier als willkürliche zeitliche Abgrenzung benutzt werden. Diese universelle Vereinheitlichung wurde in der Zeit vom 1. April 1879 bis 1. Juli 1892 durch die Erhebung eines speziellen Seepostzuschlags für bestimmte mehr als 300 Seemeilen entfernte Zielländer des Postvereins unterbrochen.<sup>3</sup>

	Anzahl erfasster aller Belege	darunter sind ...	
		... vor 30.5.1867	... 1.5.1867 bis UPU
Afrika	18	2	6
Asien/Australien	57*	0	5
Europa	2159	601	1192
Nordamerika	83	20	33
Südamerika	33	0	1

*Anzahl der bekannten Belege Stand April 2015*

<sup>1</sup> Rundbriefe ArGe Ungarn März 2004, September 2004, September 2006 und September 2007

<sup>2</sup> Englisch, Karl R.: Die österreichische Auswanderungstatistik, S. 74 in: Statistische. Monatsschrift, Neue Folge 18 (1913), S. 65-178. Die Anzahl der Ungarn ist nicht detailliert.

<sup>3</sup> Vgl.: M. Rhein: Der Seepost-Tarif der Jahre 1879-1892, Rundbrief ArGe Ungarn September 2004

**Japan**

Die frühesten Briefe stammen aus einer Korrespondenz nach Yokohama aus dem Jahre 1874 an einen „Professor J. Vanek“. Beide Briefe sind mit 40 Kr frankiert. Der Absender hatte verschiedene Routen zur Wahl:

Leitweg	Gebühr	Informationsquelle
über Köln, Aachen, Ostende, GB	30 Kr / Lot (5 Kr Vereinsporto + 25Kr fremdes Porto)	ung Postverordnung: 11892/1421 15.10.1871
über Bremen, Hamburg oder Stettin	28 Kr / Lot (5 Kr Vereinsporto + 23Kr fremdes Porto)	ung Postverordnung: 11892/1421 15.10.1871
über Triest, Alexandrien	40 Kr	Laut Ferchenbauer 1871

Gebührentabelle nach Japan 1874

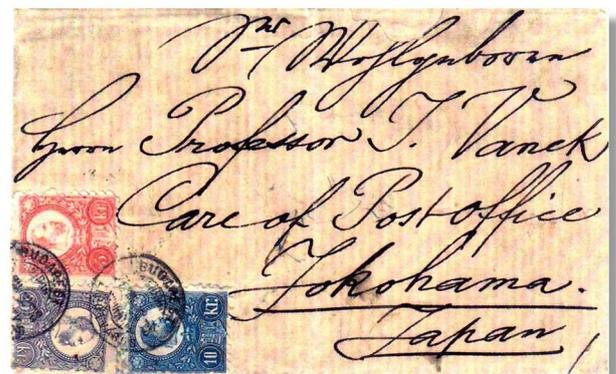
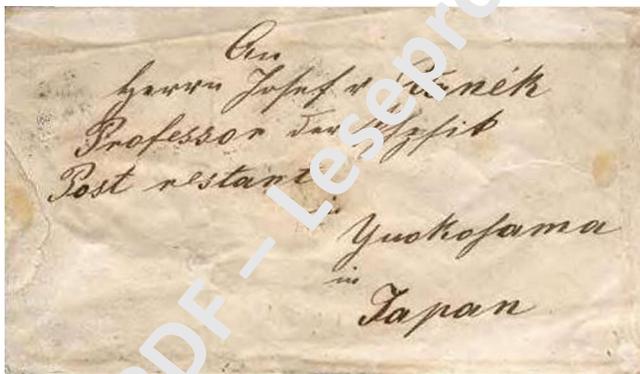
Die Beförderung über Köln war vermutlich interessanter, da es deutlich mehr abgehende Schiffe in den englischen Häfen gab und diese zudem in der Regel schneller waren. Zudem

verkürzte die Eisenbahnverbindung via Köln-Aachen-Ostende den Transport. Dass beide Briefe über englische Schiffsverbindungen gelaufen sind zeigen die Durchgangsstempel der britischen Postämter in Hongkong und Yokohama, was aber keinen schluss über den Postweg zulässt. Die im Ferchenbauer<sup>9</sup> erwähnte 40 Kr Portostufe konnte weder in den ungarischen noch in den österreichischen Amtsblättern des Jahres 1871 nachgewiesen werden. Sie wird allerdings im Postverordnungsblatt des 30 Juni 1875 sowohl für der Weg über Triest, als auch über Amerika erwähnt.

Nachdem Beitritt Japans zum Allgemeinen Postverein am 1. Juni 1877 vereinfachten sich die Gebühren folgendermaßen:

ab...	Brief pro 15 g	Drucksache pro 50 g	Postkarte	Reco-Gebühr
1.6.1877	20 Kr	6 Kr	10 Kr	10 Kr
1.4.1879	20 Kr	6 Kr	8 Kr	10 Kr
1.7.1892	10 Kr	3 Kr	5 Kr	10 Kr

Postgebühren nach Japans Eintritt in den UPU



Zwei Briefe (Januar und Februar 1874) aus der „Professor Vanek Korrespondenz“, die jeweils mit 40 Kr freigemacht wurden. Bisher konnte der Autor noch nicht nachweisen, ob und wann der 40 Kr Tarif nach 1871 eingeführt wurde, oder ob die Freimachung noch dem Tarif vom 30. September 1869

<sup>9</sup> Österreich 1850-1864 mit Lombardei Venetien, Dr. U. Ferchenbauer, S. 177.

Als britische Kolonie trat Indien mit Wirkung des 1. Juli 1876 dem allgemeinen Postverein bei.

ab...	Brief pro 15 g	Druck- sache pro 50 g	Post- karte	Reco- Gebühr
1.7.1876	20 Kr	6 Kr	10 Kr	10 Kr
1.4.1879	20 Kr	6 Kr	8 Kr	10 Kr
1.7.1892	10 Kr	3 Kr	5 Kr	10 Kr

Postgebühren nach Eintritt in den Postverein

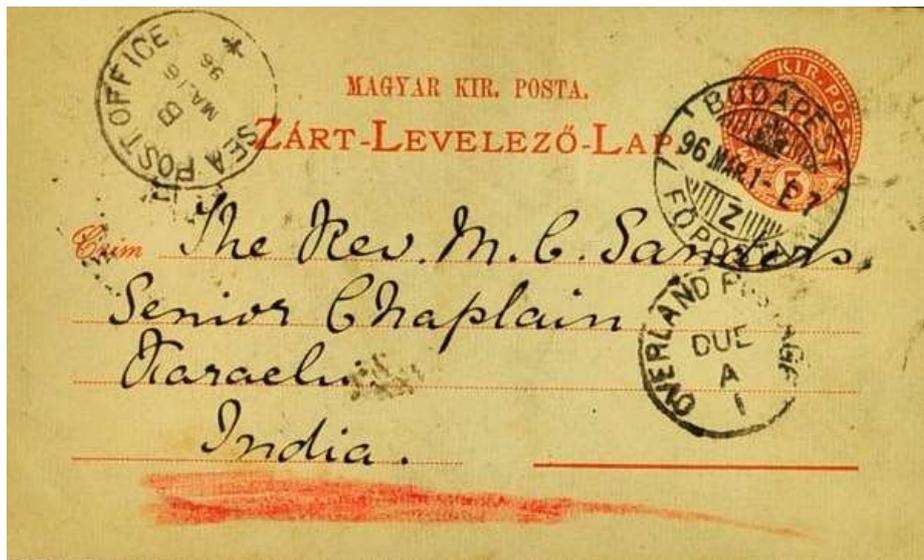


Postkarte nach Indien mit dem Seeposttarif zu 8 Kr.



Nicht ausreichend frankierte Postkarte nach Indien.

Der Absender verwendete eine 2 Kr Inlandsganzsache, so daß sowohl 3 Kr für das normale Auslandporto als auch 3 Kr für den Seepostzuschlag fehlten. Der Nachportostempel „Overland Postage Due A 1“ wurde in Indien angebracht (A1 = 1 Anna Nachgebühr)



*Kartenbrief nach Indien aus dem Jahre 1896.*

Für Kartenbriefe galten die gleichen Gebührensätze wie für Briefe, so daß aufgrund der der fehlenden 5 Kr ein Nachporto von 1 Anna erhoben wurde. Der Brief wurde über die britische Linie Aden – Bombay transportiert, was durch den Stempel „Sea Post Office B“ dokumentiert wird.



*Eingeschriebener Brief der 3. Gewichtsstufe (30 g – 45 g), die 30 Kr kostete und zusätzlich 10 Kr für die Recogebühr.*

**Französische Kolonien in Asien**

Durch die Aufnahme der französischen Übersee-Kolonien in den Postverein im Jahre 1876 kamen die folgenden Tarife zur Anwendung:

ab...	Brief pro 15 g	Druck- sache pro 50 g	Post- karte	Reco- Gebühr
1.7.1876	20 Kr	6 Kr	10 Kr	10 Kr
1.4.1879	20 Kr	6 Kr	8 Kr	10 Kr
1.7.1892	10 Kr	3 Kr	5 Kr	10 Kr

*Postgebühren nach Eintritt in den UPU*

In Asien handelte es sich hierbei um die französischen Niederlassungen in:

- Indien mit Pondichery, Chaudernayor, Karikal, Malié und Janaon
- Cochinchina
- Neu-Caledonien
- Tahiti

Aus der Zeit vor 1876 sind keine Poststücke bekannt

**Anhang.**

*Ueberseeische Länder, auf welche das am 27. Jänner 1876 in Bern geschlossene Abkommen Anwendung findet.*

**I. Britisch-Indien:**  
Hindostan, Britisch-Birma, Aden.

**II. Französische Kolonien und zwar:**

a) Amerikanische: Martinique, Guadeloupe nebst den zugehörigen Theilen, Französisch-Guyana, St. Pierre und Miquelon;

b) Afrikanische: Senegambien nebst zugehörigen Theilen, Gabun, Réunion, Mayotte und Zugehör, St. Marie de Madagascar;

c) Asiatische: Französische Niederlassungen in Indien (Pondichéry, Chaudernayor, Karikal, Mahé und Janaon) sowie in Cochinchina;

d) Australische: Neu-Caledonien und zugehörige Theile, die Marquesas-Inseln, Tahiti und die unter dem Protectorate von Frankreich stehenden Inselgruppen.

Für die Correspondenzen nach und aus den im Anhange zu dem Uebereinkommen näher bezeichneten Ländern sind vom 1. Juli 1876 ab folgende Portosätze einzuheben:

*Auszug aus der Postverordnung vom 26. Juni 1876*



*Inlandsganzsache mit einer 3 Kr Zusatzfrankatur zur Deckung des seit 1892 gültigen UPU-Tarifs für Auslandspostkarten. Die Karte wurde über die französische Bahnpost (Paris à Modane) vermutlich nach Italien weitergeleitet und von dort per Schiff nach Pondichery.*